

Eine folgenreiche Affäre

Originaltitel: A Sirius Affair

Autoren: Penny & Carole (cjestes@verizon.net)

Deutsche Übersetzung: Monika Hübner (mo.hue@web.de)

<http://sites.inka.de/darwin/fanfic>

3. überarbeitete Auflage, März 2004

Disclaimer: Diese Geschichte basiert auf Charakteren und Situationen, die das geistige Eigentum von J. K. Rowling sowie von verschiedenen Verlegern inklusive Bloomsbury Books, Scholastic Books, Carlsen Verlag, Raincoast Books und Warner Bros., Inc. - jedoch nicht nur von diesen - sind. Weder die Autorinnen noch die Übersetzerin dieser Geschichte verdienen Geld damit, und es ist nicht ihre Absicht, irgendwelche Copyrights oder Warenzeichen zu verletzen.

Hinweis für Minderjährige: Diese Geschichte spielt zehn Jahre nach den Ereignissen von *Harry Potter und der Stein der Weisen*. Deshalb handelt es sich um eine Geschichte für erwachsene (volljährige) Leser. Damit niemand überrascht ist: Die Charaktere in dieser Geschichte sind jetzt erwachsen, und so benehmen sie sich dann auch. D. h. diese Geschichte enthält Sex, Gewalt, Kraftausdrücke usw.

Kanon: *A Sirius Affair* ist die Vorgeschichte zu *Harry Potter and the Paradigm of Uncertainty* (PoU) von Lori Summers. PoU sowie die beiden Fortsetzungen sind bei Fiction Alley (<http://www.schnoogle.com>) archiviert.

Anmerkung der Übersetzerin: Meiner Ansicht nach kann man *A Sirius Affair* problemlos lesen, ohne *Paradigm of Uncertainty* zu kennen, IMHO steht es sehr gut für sich allein.

Dieses Dokument besteht aus 100% recyclingfähigen Elektronen.

5. Kapitel

Abendessen und Tanzvergnügen

Am Freitagnachmittag machte Hermione auf dem Nachhauseweg von ihrer letzten Prüfung einen langen Spaziergang durch den Hyde Park und genoss den hellen Sonnenschein. Ihr war, als ob eine enorme Last von ihren Schultern genommen worden wäre, und die letzte Prüfung in ihrem schwierigsten Fach in diesem Semester - Vorschriften bei experimentellen Zauberformeln - war besonders strapaziös gewesen. Sie hätte einfach nach Hause apparieren können, aber das Wetter war so schön, und sie war im letzten Monat so oft eingesperrt gewesen, weil sie büffeln musste, dass ihr der Spaziergang überhaupt nichts ausmachte.

Sie seufzte, als sie daran dachte, dass sie sich für heute Abend mit Rufus verabredet hatte. Sie wollte ausgehen, und sie wollte auch mit ihm zusammen sein, aber er hatte mit ein paar von seinen Freunden aus diesem lächerlichen Hellseherkreis - dem Allwissenden Auge, A^2 - ein Treffen vereinbart. Hermione hatte für diesen Zweig der Magie nicht den geringsten Respekt und fand es stressig, ihre Zeit damit zu verbringen, auch nur das geringste Interesse an einem Thema zu heucheln, für das sie nur Verachtung empfand. Wenn sie nicht mit Rufus allein sein konnte, dann konnte sie genauso gut mit einem heißen Bad, ein oder zwei Gläsern Wein und einem entspannenden Roman zu Hause bleiben. Als sie die vier Treppen zu ihrer Wohnung hinaufstieg überlegte sie, ob sie sich nicht irgendwie um diese Verabredung drücken konnte. "Da ist doch kein großer Unterschied zu Muggle-Hellsehern", murmelte sie vor sich hin, als sie die Tür kurz mit ihrem Zauberstab antippte, um sie aufzuschließen. "Wo sind bloß diese Schlüssel?" dachte sie gereizt.

Sie war überrascht, als sie Harry schlafend auf der Couch liegen sah. Sie hatte gedacht, dass er erst spät abends oder sogar erst morgen zu Hause sein würde. Er war anscheinend bei der Lektüre des neuesten Spionageromans von Raymond Benson eingenickt, da das Buch aufgeschlagen auf seiner Brust lag. Die Brille war ihm von der Nase gerutscht, und seine Haare waren zerzaust. Hermione wollte gerade eine Decke über ihm ausbreiten und dann in die Badewanne steigen, als sie den roten Streifen eines teilweise verheilten Schnitts auf einer seiner Wangen sah. Sie stieß laut ein "Ach du meine Güte!" hervor, und Harry schreckte aus dem Schlaf auf. Als sie ihn näher untersuchte, stellte sie fest, dass er außerdem blaue Flecken um die Nase und am Kinn hatte sowie eine kleinere Schnittwunde an der Oberlippe. "Harry! Was war denn diesmal los?" rief sie mit besorgter Miene, als sie sich neben ihn auf die Couch quetschte.

Er wich ihr wie üblich aus und mied ihren besorgten Blick, als sie begann, seine Schnitte und Prellungen magisch zu heilen. Als sie die Zauberformeln vor sich himmurmelte, um den tiefen Schnitt zu heilen und mit ihrem Zauberstab an der Seite seines Gesichts entlang fuhr, schloss er die Augen. Danach befasste sie sich mit seinen blauen Flecken und dem kleineren Schnitt. Weil er so niedergeschlagen aussah, unterdrückte sie das Bedürfnis, wieder einmal darüber zu diskutieren, wie offensichtlich gefährlich sein Job war und welche Risiken er jedes Mal einzugehen schien, wenn er längere Zeit fort war. "Harte Woche, was?" flüsterte sie leise, als sie die blauen Flecken nacheinander antippte, wobei ihr Zauberstab zart orange leuchtete, während sie ihn mit halbkreisförmigen Bewegungen über seine Wunden bewegte. Seine Augen waren nach wie vor geschlossen, und er nickte leicht, gab jedoch keine Antwort.

Schließlich sagte sie: "So, dein Gesicht ist jetzt wieder wie neu. Noch was, das ich wissen sollte?"

"Nein", antwortete er kurz angebunden und öffnete endlich die Augen, wobei er ihrem Blick jedoch nach wie vor auswich. Er setzte sich halb auf und fuhr sich mit der Hand durch sein zerzaustes Haar. "Bist du fertig mit deinen Prüfungen?" Seine Stimme klang immer noch schlaftrunken und leicht heiser.

"Ja. Die letzte habe ich vor ein paar Stunden hinter mich gebracht", sagte Hermione und stand auf. Sie ging in die Küche und goss zwei Gläser Wein ein. Sie gab Harry ein Glas, dann ließ sie sich in den Sessel fallen und legte die Füße auf den Couchtisch. "Ich muss schon sagen, dass es ein komisches Gefühl ist zu wissen, dass ich die akademische Welt jetzt verlasse", sagte sie leise.

"Und du bist sicher, dass der Dokortitel der höchste Grad ist?" neckte er sie.

"Ach, halt doch den Mund! Ich bin mir gar nicht so sicher, dass das wirkliche Leben für dich bereits begonnen hat, was soll das sonst mit dieser Geheimniskrämerei um deinen Job", sagte sie lächelnd.

Harry ignorierte ihre Fangfrage. "Und wie stehen die Dinge bei Ihrer Suche nach einem einträglichen Job, Ms. Demnächst-Dr. Granger?", sagte er und lenkte das Gespräch geschickt von sich selbst ab.

Sie lachte und erzählte ihm, dass sie ernsthaft mit dem Institut für Magische Gelehrte verhandelt hatte, bis ihre Prüfungen all ihre Zeit in Anspruch genommen hatten. "Jetzt wo die Prüfungen vorbei sind, muss ich wieder mit ein paar Leuten in der Zauberformelabteilung Kontakt aufnehmen."

"Ach ja, das Zentralgehirn der Magischen Gelehrten. Das klingt aufregend und scheint mir definitiv ein, äh Schritt ins *wirkliche* Leben zu sein", sagte er mit kaum verhohlenen Lachen. Sie warf ihm ein Sofakissen an den Kopf, musste aber selbst ein bisschen lachen.

Während sie ihren Wein tranken, erzählte sie Harry, was die Woche über alles los gewesen war. Sie hatten eine Eule von George Weasley bekommen, der ein paar seiner Freunde aus Hogwarts zusammentrommelte, um sich mit Lee Jordan zu treffen, der ab nächstem Samstag für kurze Zeit in London sein würde. Lee war Freds und Georges bester Freund in Hogwarts gewesen und war jetzt Kommentator bei der Quidditch-Nationalliga. Hermione erzählte ihm auch den neuesten Klatsch über das Pärchen, das im zweiten Stock wohnte. Während sie erzählte merkte sie, dass Harrys Stimmung wieder auf den Nullpunkt gesunken zu sein schien. Er wirkte unkonzentriert und irgendwie bedrückt.

"Harry, warum gehen wir heute Abend nicht tanzen?" sagte sie plötzlich. *Und was ist mit Rufus?* sagte eine innere Stimme zu ihr. *Ach was, du wolltest doch sowieso nicht weggehen, um dich von den neuesten Hellsehertheorien zu Tode langweilen zu lassen*, beantwortete sie sich die Frage innerlich selbst.

"Tanzen?" fragte er verdutzt.

"Ich habe gerade meine Prüfungen überstanden, und du siehst aus, als könntest du ebenfalls eine kleine Aufmunterung brauchen", antwortete sie. "Wir müssen nicht unbedingt bis zum Club 100. Ich habe gehört, dass im Roten Portal fast jeden Abend gute Swingmusik gespielt wird, und es ist nur ein paar Blocks von hier. Versuchen wir es mal damit, ja? Ich habe mich letzte Woche so gut amüsiert! Wir könnten vorher bei dem neuen Thailänder in der Clarondon Street eine Kleinigkeit essen."

"Bist du sicher, dass du nicht mit Rufus verabredet bist?" fragte Harry zweifelnd.

"Ganz sicher. Er wollte, dass wir uns heute Abend mit ein paar von diesen Hexen aus seinem A²-Kreis treffen." Sie verdrehte die Augen. "Ich habe ihm gesagt, dass ich von meinen Prüfungen zu sehr geschlaucht sein würde, um auch nur das leiseste Interesse an der neuesten Kristallkugel oder so heucheln zu können."

Harry lachte. "Also gut dann. Es gefällt mir sowieso nicht, wenn du zu viel Zeit mit diesen A²-Typen verbringst", sagte er geheimnistuerisch. Aber er lächelte zum ersten Mal, seit sie nach Hause gekommen war und sagte, er würde jetzt duschen gehen und sich umziehen.

Sie hörte, wie das Wasser anfang zu rauschen und überlegte gerade, wie sie Rufus am besten abwimmeln könnte, als es laut an der Haustür klopfte. "Verdammt", murmelte sie, als sie auf die Uhr sah. "Das muss Rufus sein."

Sie machte die Tür auf und ging in den Flur hinaus. Da sie irgendwie befürchtete, dass diese Diskussion wieder mit einem Streit enden könnte, wollte sie vermeiden, dass Harry wieder alles mitbekam. Rufus begrüßte sie mit einem Kuss und sagte: "Und, habe ich meine Freundin wieder, jetzt wo deine Prüfungen vorbei sind?"

"Ich denke schon", sagte sie glücklich, als seine Arme sich um sie schlossen und er sie fest an sich drückte. Als sie seinen Kuss erwiderte, überlegte sie kurz, ob sie vielleicht einen Fehler beging, wenn sie ihre Verabredung sausen ließ. Sie hatte ihn im letzten Monat, als sie für die Prüfungen gebüffelt hatte, definitiv vermisst.

"Ich habe vorhin Bianca und Chloe getroffen, und sie freuen sich wirklich darauf, uns heute Abend wieder zu sehen", murmelte er. "Bist du soweit fertig? Ich kann draußen warten, wenn du noch etwas Zeit brauchst", fügte er hastig hinzu. Rufus betrat ihre Wohnung nur selten, wenn die Möglichkeit bestand, dass Harry zu Hause war.

Bianca und Chloe waren so ziemlich die letzten Menschen, die sie heute Abend sehen wollte, dachte sie bei sich. "Rufus, eigentlich dachte ich, dass ich heute Abend lieber nicht zu dem Treffen des *Allwissenden Auges* gehen möchte. Harry ist heute nach Hause gekommen - er war verletzt und... na ja, er scheint ziemlich bedrückt zu sein. Ich habe gedacht, weil wir den Abend doch sowieso nicht allein verbringen würden... Ich wollte mit Harry kurz essen gehen und ihn ein bisschen aufmuntern. Außerdem bin ich auch ziemlich geschafft", sagte sie hastig, wobei sie wohlweislich verschwieg, dass sie tanzen gehen wollten, was Rufus wütend machen würde, wie sie nur zu gut wusste. "Wir haben morgen doch sowieso unseren romantischen Abend", fügte sie hinzu und stellte sich lächelnd auf die Zehenspitzen, um ihn noch einmal zu küssen.

Aber Rufus entwand sich ihrer Umarmung. "Hermione, du hast mir erst am letzten Samstag versprochen, dass du damit aufhören würdest!" sagte er ärgerlich.

"Womit aufhören?"

"Harry immer zu bevorzugen - uns gegenüber!"

"Ich ziehe ihn uns nicht vor. Wir sollen uns heute Abend mit einer ganzen Gruppe von Leuten treffen und hatten keineswegs vor, den Abend allein zu verbringen. Es wird gar nicht auffallen, wenn ich nicht dort bin! Es wäre etwas ganz anderes, wenn wir uns für einen kuscheligen, romantischen Abend verabredet hätten, wie das morgen der Fall ist und wenn ich diese Verabredung wegen Harry abgesagt hätte. Aber das hier ist etwas ganz anderes."

Rufus sah aus, als könnte er ihrer Logik nicht folgen. "Das ist dasselbe. Wir würden den Abend trotzdem zusammen verbringen... auch wenn wir uns mit mehreren Leuten treffen! Ich glaube, es ist dir einfach nicht wichtig genug. Es ist ziemlich offensichtlich, mit wem du deine Zeit verbringen willst, jetzt wo du nicht mehr lernen musst, findest du nicht?" murmelte er.

"Rufus, das stimmt doch gar nicht! Sieh mal... Es macht mir nun mal keinen Spaß, mich mit deinen Freunden vom *Allwissenden Auge* zu treffen. Hellseherei ist einfach nicht... mein Ding", sagte sie taktvoll. "Ich hatte mich schon ernsthaft gefragt, ob du mir böse sein würdest, wenn ich für heute Abend absagen würde, bevor ich gesehen habe, wie bedrückt Harry war, als ich nach Hause gekommen bin. Das hat *nichts* damit zu tun, dass ich ihn dir vorziehe!"

"Natürlich nicht", erwiderte er sarkastisch.

"Ach, jetzt denkst du also, dass ich dich anlüge?!" antwortete Hermione entnervt. "Ich bin so ehrlich zu dir wie ich nur sein kann, Rufus! Schließlich hätte ich dir einfach sagen können, dass ich zu müde bin oder dass ich mich nicht wohl fühle. Ich hätte Harry gar nicht erwähnen *müssen*."

"Ich glaube nicht, dass du mich mehr anlügst als dich selbst!"

"Und was soll das jetzt heißen?"

"Du weißt genau, was ich meine!" sagte er und warf einen wütenden Blick auf die Haustür.

"Das ist so sinnlos. Wir hatten diese Diskussion doch schon tausendmal!" fauchte sie leise. Hermione atmete tief durch. "Also... wenn du deine krankhafte und grundlose Eifersucht auf Harry bis morgen Abend herunterschlucken kannst, ist das großartig. Falls nicht, brauchst du nicht zu kommen, um mich abzuholen!" Damit drehte sie sich auf dem Absatz um und stürmte in die Wohnung zurück. Sie lehnte sich gegen die geschlossene Tür und hörte, wie Rufus die Treppen hinunterstampfte. Aus Harrys Zimmer waren Schritte zu hören, er war sicher schon dabei sich umzuziehen. Da sie sich bewusst war, dass ihr Gesicht hochrot vor Zorn sein musste und Tränen in ihren Augen standen, machte sie einen kurzen Abstecher ins Bad.

Sirius Black ging tief in Gedanken versunken die Palace Court Road hinunter. Er ging langsam und führte einen inneren Monolog darüber, ob er die Verabredung mit Cordelia heute Abend nicht lieber sausen lassen sollte. *Was zum Teufel denke ich mir nur dabei? Ausgerechnet ich lasse mich mit einer Muggel ein? Warum hab' ich mich nur mit ihr verabredet? Du begibst dich da auf gefährliches Terrain, alter Junge*, dachte er bei sich. *Vielleicht sollte ich sie anrufen und absagen*, dachte er gerade, als er plötzlich bemerkte, dass er vor ihrem Haus stand. Hier wohnten eine Menge Angeber, wie Black an den vielen teuren Muggelautos erkennen konnte, die auf der Straße geparkt waren. Es schienen auch eine ganze Reihe Studenten in der Gegend zu wohnen, hauptsächlich Amerikaner. Jedes Mal, wenn er beschlossen hatte, sie anzurufen um abzusagen, schlich sich das Bild ihrer unerhört schönen Augen wie ein ungebetener Gast in seine Gedanken ein. Nachdem er einige Minuten lang ihren Block umrundet hatte, während er besorgte Selbstgespräche führte,

entschied Black, die Verabredung durchzuziehen. *Du solltest sie einfach nicht wiedersehen*, sagte er sich warnend. *Beende den Abend in aller Freundschaft, aber mach keine Anstalten sie wiederzusehen. Und Harry hat völlig Recht - der Abend sollte unter gar keinen Umständen mit einem Besenritt enden.*

Sie öffnete lächelnd die Tür. Sie war schon fertig, und Black war erleichtert, dass sie gleich gehen konnten. Aus irgendeinem Grund kam er sich in ihrer Gegend vor wie auf dem Präsentierteller. Es hatte angefangen zu regnen, und sie hielt ihren Regenschirm über sie beide, als sie zur Metrostation High Street gingen. Als sie vor ein paar Tagen überlegt hatten, wohin sie zum Essen gehen sollten, hatte er ihr erzählt, dass es in Shepherd's Bush einen neuen Inder gäbe. Harry hatte ihm ein paar Wochen vorher davon erzählt, und es stellte sich heraus, dass ihr dieser Vorschlag sehr gut gefiel. Als sie an der Metrostation High Street in die Hauptlinie umstiegen, lachten sie über einige der neuesten Klatschgeschichten, die sie in den Zeitungen im Zug gesehen hatten. Black hoffte, dass sie nicht bemerken würde, dass das Umsteigen ihn etwas verwirrte, aber er hatte die Metro noch nicht oft genug benutzt, um wirklich damit vertraut zu sein.

Das Abendessen verlief in angenehmer Stimmung. Sie lachten, als sie merkten, dass sie unabhängig voneinander dieselben Gerichte bestellten. Black war erstaunt, wie wohl er sich in ihrer Gesellschaft fühlte. Er war noch erstaunter über seine Geschicklichkeit, das Gespräch nicht auf sich selbst zu lenken, während er die ganze Zeit fasziniert ihre Augen beobachtete und wie sie immer wieder aufleuchteten, als sie lebhaft über alles Mögliche sprach. Sie erzählte ihm ihre ganze Schulzeit und wie sie schließlich in dieser Anwaltskanzlei gelandet war. Sie stürzte sich in ein ziemlich detailliertes Gespräch über die Transaktion, die sie Anfang der Woche nach New York geführt hatte. Er war ziemlich mit sich zufrieden, als er offensichtlich immer die richtigen Fragen stellte, um das Gespräch darüber in Gang zu halten. Tatsächlich schien sie von seinen Fragen ziemlich beeindruckt zu sein.

Als der Kellner begann, ihren Tisch abzuräumen, seufzte sie schließlich: "Es tut mir schrecklich Leid, Ian; ich glaube, ich habe Sie überhaupt nicht zu Wort kommen lassen, oder? Es muss furchtbar langweilig für Sie sein, mich die ganze Zeit über diese Fusion schwafeln zu hören. Obwohl ich Ihren Fragen zu entnehmen glaube, dass Sie so einiges über das Geschäftsleben zu wissen scheinen..."

Bevor sie noch etwas sagen konnte, versicherte Black hastig, dass sie ihn überhaupt nicht gelangweilt hätte. "Aber wir sollten uns trotzdem bemühen, Sie etwas von Ihrer Arbeit abzulenken, meinen Sie nicht?" sagte er und hoffte, ihre Neugier von seiner Person abzulenken. "Unterhalten wir uns doch über eins dieser Themen, über die man am Anfang einer Beziehung eigentlich nie reden sollte." *Habe ich wirklich gerade das Wort 'Beziehung' benutzt?* schalt er sich selbst.

"Zum Beispiel?" lächelte sie.

"Ach, ich weiß nicht. Wie wär's mit... Politik? Was haben Ihre New Yorker Freunde über die neuesten Skandale im Weißen Haus zu sagen?"

Als er die Rechnung bezahlte - wenigstens war er durch seinen Job an Muggelgeld gewöhnt - scherzten sie über die Eigenheiten des politischen Systems der USA und verließen dann das Restaurant. Er ertappte sich dabei sie zu fragen, ob sie noch etwas trinken gehen wollte. Sie hatte nichts dagegen und hakte sich bei ihm unter. Es regnete noch immer und viel stärker als vorher. Als sie um die Ecke bogen, sah Black ein Stück weiter einen Tanzclub.

Sie waren kaum drin, als Sirius eine ganze Reihe vertrauter Gesichter bemerkte. Bevor er sich entschuldigen und Cordelia hinauskomplimentieren konnte, winkte Hermione ihm zu und eilte zu ihnen hinüber. Er rief schnell dazwischen: "Hermione! Wie nett, dich zu sehen. Das ist Cordelia Hunter. Cordelia, das ist Hermione Granger." Er hoffte, dass sie ihm nicht anmerkte, dass er völlig in Panik war. Harry war noch an der Bar, um für sich und Hermione Getränke zu holen.

"Hallo Hermione", sagte Cordelia lächelnd. "Ich glaube, ich habe Sie gerade letzte Woche bei einem Swingtanzturnier gesehen. Wissen Sie noch, Ian? Ich war an dem Abend noch in Ihrem Café, nachdem ich den Club 100 verlassen hatte." Black seufzte innerlich vor Erleichterung, weil Cordelia den Namen Ian benutzt hatte. Hoffentlich hatte Hermione zugehört und würde ihn nicht Sirius nennen.

"Ja, Harry und ich waren letzte Woche im Club 100!" antwortete Hermione. Harry kam mit ihren Getränken und sah Black neugierig an. Sirius fragte sich verzweifelt, ob Harry sich wohl an ihr Gespräch über die Muggelanwältin erinnern würde und versuchte, es ihm mit Blicken zu signalisieren. Aber Harry sah nicht mehr zu Black hinüber. Er hatte sich umgedreht und lächelte Cordelia an;

Hermione stellte ihn vor und erzählte ihm, dass Cordelia sie in der letzten Woche bei dem Turnier gesehen hatte.

Zu Blacks Bestürzung setzten sie sich alle an einen Tisch in der Nähe. Er hoffte immer noch, dass ihm eine Entschuldigung einfallen würde, warum sie sofort wieder gehen mussten. "Mögen Sie Swing?" hörte er Harry Cordelia fragen.

"Ja, aber ich tanze nicht besonders gern. Ehrlich gesagt hätte ich es an dem Abend gern etwas ruhiger gehabt, deshalb bin ich auch wieder in Ians Café gelandet."

"Eigentlich sind wir heute Abend in der Hoffnung auf gute Swingmusik hierher gekommen. Wie es aussieht, ist heute aber eine andere Musikrichtung dran. Wenn es nicht so gegossen hätte als wir ankamen, wären wir wahrscheinlich gleich wieder gegangen", sagte Harry lachend.

"Wir hätten nichts dergleichen getan!" warf Hermione ein. "Ich sage euch, das hier ist der letzte Schrei. Ich versuche schon seit Monaten, Harry dazu zu überreden, dass wir es uns mal ansehen", klärte sie Cordelia auf.

Black hatte inzwischen gemerkt, dass die Musik für ihn völlig fremd klang. "Und was für Musik ist das?" fragte er sie.

"Country & Western Linedance... Ian. Oder soll ich dich wieder Snuffles nennen?" fragte sie mit einem leichten Funkeln in den Augen.

"Linedance?" wiederholte er, als er Hermiones Blick begegnete. Er beobachtete die Tanzfläche mit vorgetäuschem Interesse und versuchte, ihre letzte Bemerkung zu ignorieren. Es mussten sich ungefähr hundert Leute dort aufhalten, die ein paar Schritte machten, die äußerst kompliziert aussahen.

"Ja. Es kommt natürlich aus den USA, aber es ist hier seit ein paar Jahren ziemlich beliebt", antwortete Hermione.

"Und gehen Sie beide jede Woche tanzen?" fragte Cordelia Harry und Hermione.

"Eine Zeit lang sind wir regelmäßig gegangen. Aber in letzter Zeit haben wir nicht viel getanzt. Harry hatte gerade eine schlimme Woche bei seinem Job, und ich hatte gerade heute meine letzte Prüfung... Es schien sich irgendwie anzubieten, heute auszugehen."

"Oh, was studieren Sie?" fragte Cordelia strahlend.

Black ließ sich vernehmen: "Hermione versucht sich ein bisschen an allem, aber sie hat überall die besten Noten. Sagt mal, habt ihr das Turnier eigentlich gewonnen, bei dem Cordelia euch letzte Woche gesehen hat?" fragte er schnell. "Harry und Hermione haben alle möglichen Pokale und so, weil sie ein Turnier nach dem anderen gewinnen."

"Ja, wir haben tatsächlich gewonnen", antwortete Hermione.

"Das ist wundervoll. Sie waren sehr gut!" sagte Cordelia. "Was hat Ihr Interesse an Swing geweckt?"

"Na ja, keiner von uns hatte anfangs viel Geld, als wir nach London gezogen sind, vor allem seit Hermione angefangen hatte zu studieren... Wir sind anfangs immer in ein paar der Clubs in der Gegend gegangen, weil wir beide Swingmusik zu mögen schienen. Dann haben wir beschlossen, ein paar Stunden Unterricht zu nehmen, und als wir es dann konnten, hat es uns richtig Spaß gemacht."

Hermione nickte und lächelte zustimmend. "Wir haben uns hier in London anfangs etwas verloren gefühlt, deshalb waren die Tanzclubs ein guter Ersatz für unsere Schulfreunde. Wir mussten uns erst daran gewöhnen nach Ho..."

"Sag mal, Hermione, wie heißt dieser Tanz dort? Hast du eine Ahnung?" Black zeigte wild gestikulierend auf die Tanzfläche, während er immer noch versuchte, Harrys Blick auf sich zu ziehen.

"Ich glaube, den nennt man den Schottischen", sagte Hermione und sah Black fragend an.

"Woher weißt du das?" fragte Harry.

"Du warst eben nicht mein einziger Tanzpartner", witzelte Hermione. Sie drohte Harry mit dem Zeigefinger. "Du solltest dir diese Schritte genau ansehen, ich werde nämlich heute Abend nicht hier herausgehen, ohne auf der Tanzfläche gewesen zu sein." Ihr entging, wie er die Augen verdrehte. "Ach Harry, bevor ich es vergesse, Ginny möchte bei uns eine Fete zu deinem Geburtstag und zu meiner Graduierung veranstalten. Sie glaubt, dass ihre Wohnung zu klein ist. Ich glaube, sie hat etwas vom 18. Juli gesagt - meinst du, dass du da zu Hause bist?"

"Kann sein. Ich sehe mal in meinem Terminkalender nach", antwortete er.

"Und du, Ian? Du müsstest dir diesen Abend wahrscheinlich frei nehmen?" fuhr Hermione fort. "Oh, und natürlich würden wir uns freuen, wenn Sie auch kommen, Cordelia. Unsere Freundin Ginny macht normalerweise tolle Feten..."

"Nun ja, die Fusion, an der ich arbeite, dürfte bis dahin über die Bühne sein, und ich könnte danach eine fröhliche Aufmunterung gebrauchen... Ich denke, wir werden sehen", sagte sie lächelnd zu Hermione und warf Black einen Blick von der Seite zu.

Black tat sein Bestes, um sein Unbehagen zu verbergen. Hermione hatte ihm gerade eine Frist gesetzt, bis zu der er Cordelia entweder die Wahrheit sagen oder die ganze Sache abblasen musste. Er hatte gehofft, dass ihre Beziehung etwas mehr Zeit haben würde sich zu entwickeln, bis er vor dieser Wahl stand. Er dachte auch daran, wie er sich vor ein paar Stunden gefragt hatte, ob er diese Bekanntschaft überhaupt weiter verfolgen sollte. In dem Versuch, Hermione über Cordelias Status aufzuklären sagte Black beiläufig: "Cordelia ist Anwältin und arbeitet bei *Slaughter & May*. Sie ist gerade erst aus New York zurückgekommen, wo sie ein paar Tage auf Dienstreise war." Er sah Harry demonstrativ an, der bei dem Wort "Anwältin" aufgehört hatte.

"Ja, die Zeitverschiebung macht mir immer noch zu schaffen."

Black konnte Hermione ansehen, dass sie gerade fragen wollte, warum Cordelia nicht einfach appariert war, als Harry aufstand und Hermione die Hand gab, um sie hochzuziehen. "Warum hilfst du mir nicht dabei, für alle noch eine Runde Getränke zu holen?" Er warf Sirius einen kurzen Blick zu und nickte um zu zeigen, dass er verstanden hatte.

Sobald sie außer Hörweite waren, flüsterte Harry: "Cordelia kann nicht apparieren! Du hast es anscheinend noch nicht bemerkt, aber sie ist eine Muggel."

Hermione blieb abrupt stehen. "Tatsächlich! Bist du sicher? Nennen wir ihn deshalb heute Abend Ian?"

Er stupste sie weiter in Richtung Bar. "Ja, ich bin sicher. Starr sie nicht an. Als ich letzte Woche mit Sirius einen trinken war, hat er mir erzählt, dass eine Muggelanwältin ein paar Mal in sein Café gekommen ist. Er hat sich gefragt, ob er sich mit ihr verabreden soll oder nicht. Es sieht so aus, als ob er sich jetzt entschieden hätte", sagte er grinsend.

"Lieber Himmel! Eine Muggel", wiederholte Hermione.

Harry lachte sie aus, als sie auf ihre Getränke warteten. "Du bist wirklich miserabel, wenn es darum geht, Muggel zu erkennen, was? Wie kommt das? Du bist doch in einem Muggelhaushalt aufgewachsen und hattest nur Muggelfreunde, bis du nach Hogwarts gekommen bist."

"Blödsinn!" erwiderte sie. "Ich glaube nicht, dass ich grundsätzlich miserabel dabei bin, Muggel zu erkennen. Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet Sirius sich mit einer Muggel einlassen würde? Ich hätte nie gedacht, dass er sich überhaupt mit jemand einlassen würde, geschweige denn mit einer Muggel."

Sie brachten die Getränke an den Tisch zurück und führten eine Zeit lang weiter ein "Muggel-sicheres" Gespräch. Black war verunsichert durch die Art, in der Hermione ihn ständig grundlos angrinste. Plötzlich stand sie auf. "Oh Harry, den hier müssen wir einfach ausprobieren. Es macht so viel Spaß!"

Etwas murrend stand Harry auf und ließ sich von ihr zur Tanzfläche ziehen. Sirius und Cordelia sahen zu, wie Hermione Harry die Schritte auf den Linien zeigte. "Ich freue mich, dass wir die beiden getroffen haben", sagte sie zu Black und nippte an ihrem Glas. "Sehen Sie nur! Sie haben schon kapiert, wie es geht!"

Black lächelte unsicher. "Sie wollen doch nicht tanzen, oder?"

Sie lachte über seinen Gesichtsausdruck. "Nein, ich verspreche Ihnen, dass ich Sie nicht auf die Tanzfläche zerren werde. Mehr als einen einfachen Walzer bringe ich nicht zustande. Ich bin damit zufrieden zuzusehen. Meine Güte, sehen Sie sich die beiden an!" Harry und Hermione hatten die Tanzschritte in der Tat offensichtlich schnell gelernt und schienen bester Laune zu sein, als sie die Tanzfläche zu umkreisen begannen.

"Hermione hat mir mal erzählt, dass Harry eigentlich ziemlich unsicher auf der Tanzfläche war, als sie noch zur Schule gingen. Sie war diejenige, die ihn überredet hat tanzen zu gehen, als sie nach London gezogen sind. Wenn man sie jetzt so ansieht, ist das kaum zu glauben, oder?"

"Es ist auch kaum zu glauben, dass sie nur Freunde sind", bemerkte sie treffend, als sie zusah, wie Harry Hermione gekonnt herumschwenkte. "Habe ich das richtig verstanden, dass sie sich eine Wohnung teilen?" fragte sie mit erhobenen Augenbrauen.

"Ja", lächelte er zurück. "Nur ein paar Blocks von hier."

"Aha", sagte sie.

Black lachte nur. "Wieso? Hatten Sie nie eine enge, aber rein platonische Freundschaft?" fragte er und griff über den Tisch nach ihrer Hand. Er rieb ihren Handrücken ein paar Sekunden lang mit seinem Daumen, bevor er seine Finger zwischen die ihren schlang. Sie sah ihm weiter in die Augen, was eine ausgesprochen seltsame Wirkung auf ihn hatte.

"Wie bitte...? Doch", sagte sie und hörte endlich auf ihn anzustarren. "Ich hatte mehrere enge Freundschaften mit Männern, die rein platonisch waren", sagte sie mit einem kleinen Lächeln. "Ich finde lediglich, dass *diese* Beziehung irgendwie nicht platonisch aussieht." Sie wandte ihre Aufmerksamkeit der Tanzfläche zu, wo Harry und Hermione herzlich lachten, weil Hermione eben gestolpert war und Harry sie sicher in seinen Armen aufgefangen hatte. Anscheinend waren die Tanzschritte für Anfänger im Linedance etwas zu kompliziert gewesen, und sie hatten irgendwann angefangen, sich in die völlig falsche Richtung zu drehen, wobei sie mit ein paar anderen sich drehenden Paaren zusammengestoßen waren.

"Dann erzählen Sie mir doch von Ihren früheren Beziehungen, die *nicht* platonisch waren", sagte er mit einem verschmitzten Lächeln. "Als wir uns das erste Mal getroffen haben, hörte es sich so an, als ob Ihre Vergangenheit ziemlich tragisch gewesen wäre."

"Ach wirklich? Ich habe meinen Teil an schlechten Erfahrungen hinter mir. Ein Typ nach dem anderen konnte aus welchen Gründen auch immer keinerlei Verpflichtung in Bezug auf unsere Beziehung eingehen. Ich habe solche Typen anscheinend irgendwie magisch angezogen." Sie schien Black ostentativ anzusehen, aber er sagte nichts. Er drückte nur weiter ihre Hand und lächelte sie an.

"Tja... Wo soll ich anfangen? Ich nehme an, meine erste ernsthafte Beziehung war mein Freund Chris während des Studiums. Wir waren seit unserem zweiten Jahr an der Universität von Edinburgh zusammen."

"Ich wusste nicht, dass Sie aus Schottland sind", unterbrach Black sie. Er wollte ihr schon erzählen, dass er in Dundee aufgewachsen war, als ihm einfiel, dass er seine eigenen Geständnisse lieber auf ein Minimum beschränken sollte.

"Oh, ich bin hier in London aufgewachsen, aber meine Großeltern hatten an der Westküste in der Nähe des Dorfes Arisaig eine Farm. Ich war als Kind immer gern in Schottland und dachte, dass ich gern dort studieren würde."

"Und, haben Sie es getan?"

"Was getan?"

"Gern in Edinburgh studiert?"

"Sehr gern sogar. Es ist eine meiner Lieblingsstädte auf der ganzen Welt. Wenn ich es mir recht überlege habe ich keine Ahnung, warum ich nach London zurückgekommen bin", überlegte sie laut. "Doch, jetzt fällt es mir ein. Ich hatte es völlig vergessen, aber ich bin mit Chris hierher gekommen, meinem Freund aus der Studienzeit. Wenn er nicht gewesen wäre, dann wäre ich wahrscheinlich immer noch in Edinburgh."

"Dann muss ich mich wohl bei ihm dafür bedanken, dass Sie hier sind", sagte Black und signalisierte der Kellnerin, ihnen noch eine Runde Getränke zu bringen. "Was ist aus ihm geworden?"

"Na ja, wir hatten eine Wohnung in Bloomsbury, in der Nähe der Universität von London. Die ersten paar Jahre arbeitete er an seiner Doktorarbeit. Ich habe mein Praktikum in der Kanzlei begonnen, kurz nachdem wir hierher gezogen waren. Es ging gut, bis er promoviert hatte, dann fing es an, zwischen uns zu kriseln." Sie seufzte. "Er hatte immer gesagt, dass wir heiraten würden, sobald er mit seinem Studium fertig wäre und einen festen Job hätte. Nun, er hat seinen Doktor gemacht, aber danach entwickelte er sich zu einem Nichtstuer. Er hatte kein Interesse daran, sich einen Job zu suchen und noch weniger Interesse an einer Heirat oder festen Bindung. Er hat anscheinend die meiste Zeit im Pub um die Ecke mit seinen Kumpels verplempert."

"Ich gehe davon aus, dass Sie ihm den Laufpass gegeben haben!" sagte Black in scharfem Ton.

"Ich wünschte, ich könnte behaupten, dass das so gewesen wäre. Ich habe ihn dauernd vor meinen Freunden in Schutz genommen. Natürlich haben Chris und ich uns ständig furchtbar gestritten. Es hat allerdings ziemlich lange gedauert, bis mir die Augen aufgegangen sind. Lassen Sie mich nachrechnen... Wenn man die beiden Jahre in Edinburgh dazuzählt, dann waren wir ungefähr sieben Jahre zusammen. Ich war ganz schön blöd, das muss man wohl sagen."

"Wir alle haben Fehler gemacht in unserer Jugend", sagte er leise und wünschte sich sofort, dass er nichts gesagt hätte.

"Dann erzählen Sie mal - welche Missgeschicke sind dem jungen, unbesonnenen Ian Black widerfahren?" fragte sie neckend.

"Oh nein! Nein... wir reden doch über *Sie*, stimmt's? Sie wollten mir von all diesen Liebschaften erzählen, die so grausig gescheitert sind, und ich weigere mich, davon abzulassen."

"Nun, dann kommen wir auf das Thema Ihrer Jugend später einmal zurück, Mr. Black", sagte sie mit gespielter Strenge. Sie lachten beide, während die Bedienung ihnen die nächste Runde Getränke brachte.

"Also, nach Chris?" bohrte er.

"Ach ja, törichterweise habe ich mich gleich an den nächsten Typen gehängt. Ein Riesenfehler. Er hieß Sean Collins und war ein Anwalt, der mit einem Freund von mir zusammenarbeitete. Wir haben uns bei einem Empfang kennen gelernt, kurz nachdem ich in eine neue Wohnung am Hyde Park umgezogen war. Ich habe eine Weile gebraucht, bis ich dahinter kam, wo das Problem bei Sean lag."

"Und was war es?"

"Er war verheiratet. Verheiratet mit drei Kindern. Es hat mich fast zwei Jahre gekostet, um das rauszukriegen. Ich klinge nicht besonders helle, oder?" murmelte sie.

"Bitte sagen Sie mir, dass Sie seiner Frau alles erzählt haben, nachdem Sie die Wahrheit erfahren hatten!" sagte Black heftig.

Sie schüttelte den Kopf. "Nein. Ich habe lange darüber nachgedacht. Aber ich hatte einfach nicht das Herz dazu. Ich habe sie ein paar mal mit ihren Kindern beobachtet, wenn sie im Park spazieren gingen. Die Kinder waren noch so klein und so glücklich. Ich habe es einfach nicht über mich gebracht, diesen Kindern Probleme zu machen. Mir ist durchaus klar, dass er nach mir vielleicht noch andere Frauen gehabt hat. Man kann also unmöglich sagen, ob seine Familie noch zusammen ist oder nicht."

Während Sirius und Cordelia über ihre lange Reihe von gescheiterten Beziehungen sprachen, amüsierten Harry und Hermione sich auf der Tanzfläche. Sie hatten sich mittlerweile genügend Schritte angeeignet, um an den verschiedenen Linientänzen ihren Spaß zu haben. Sie tanzten zu etwas, das Harrys Meinung nach *The Cotton-Eye Joe* hieß, aber er konnte sich auch verhöhrt haben.

Er hatte keine Ahnung, wie lange sie genau getanzt hatten, als einer der Musiker ansagte, dass die Band jetzt eine Pause machen würde, aber dass sie solange ein paar CDs mit amerikanischer Countrymusic auflegen würden, damit die Tänzer sich nicht langweilten, bis sie zurückkamen. Hermione hatte Harry lächelnd angestoßen, damit er zu Sirius und Cordelia hinübersah, die in ihr Gespräch vertieft waren. Harry lächelte und zuckte die Achseln, und sie beschlossen taktvoll, noch etwas länger auf der Tanzfläche zu bleiben, um den beiden noch etwas Gelegenheit zu geben, sich zu unterhalten.

"Es sieht aus, als wäre er in sie verliebt!" sagte sie atemlos.

"Ja, scheint so", stimmte Harry zu. "Sie scheint toll zu sein, aber dass ausgerechnet er sich mit einer Muggel einlässt, ist ein schon ein Ding, oder?"

Plötzlich setzte die Musik von CD ein - es war eine Melodie, zu der sie Jitterbug tanzen konnten -, irgendwas über einen blauen Mond an einem Ort namens Kentucky. Danach kam eine Swingmelodie von derselben Frau. "Hast du eine Ahnung, wer das singt?" fragte er Hermione, als das Lied zu Ende war.

"Patsy Cline", sagte sie lässig, als ob das nichts Besonderes wäre. Harry hatte schon lange damit aufgehört sich zu wundern, woher Hermione so viel über so viele verschiedene Themen wusste.

Er schüttelte nur den Kopf und grinste sie an, als er sie an sich zog. Die Musik hatte zu einem langsamen Blues gewechselt. Während sie tanzten, schmiegte sie ihren Kopf an seine Schulter, und er konnte ihr Shampoo riechen. *Oder war es Parfüm?* dachte er, als die Sängerin sang: *"Ich habe mich so sehr geirrt... so lange Zeit... Ich wusste nicht, wie sehr ich dich liebte... Ich habe mich geirrt."* Er konnte spüren, wie Hermione ihre Hand leicht gegen seinen Rücken presste. Es verursachte ein merkwürdiges Gefühl in seinem Bauch, das aber schnell wieder verging. Als das Lied zu Ende war, sah Hermione zu ihm auf, und er hätte schwören können, einen Ausdruck verwirrter Verlegenheit in ihrem Gesicht wahrgenommen zu haben. Er dachte zerstreut, dass das ungewöhnlich war; Hermione sah selten wegen irgendwas verlegen aus. Er riss sich von ihrem Blick los. -

"Und, hast du für einen Abend genug zu Westernmusik getanzt?" fragte er leichthin. "Ja, und ich bin sicher, dass es schon spät ist", stimmte sie ihm zu.

Bevor sie gingen, sagten sie Sirius und Cordelia gute Nacht, die immer noch in ihr Gespräch vertieft waren. "Ich sollte wahrscheinlich auch langsam nach Hause gehen", murmelte Cordelia. "Ich hatte heute morgen in aller Frühe eine Telefonkonferenz, und der Schlafmangel macht sich langsam bemerkbar."

Sie winkten Harry und Hermione zum Abschied zu, die in die entgegengesetzte Richtung zu ihrer Wohnung gingen. Als sie zur Metrostation gingen, stellte Sirius ein paar zielsichere Fragen über die Fusion, von der sie ihm beim Abendessen erzählt hatte. Er hoffte, dass er das Thema auf diese Weise von seiner unbesonnenen Jugend ablenken könnte. Als sie jedoch aus der High Street Station kamen, drückte sie seine Hand und sagte: "Vergessen Sie nicht, dass Sie mir noch von Ihren eigenen Jugendstünden erzählen müssen, Mr. Black."

"Äh... ja. Das ist aber so eine lange Geschichte. Wir sollten sie uns aufheben, bis wir einmal mehr Zeit dafür haben."

Sie lächelte und antwortete: "Ein andermal klingt gut. Ich warne Sie aber lieber jetzt schon, dass ich nicht vergessen werde, dass ich Ihre Geschichte noch nicht gehört habe. Vor allem jetzt, wo ich Ihnen all meinen Jammer und meine Seelenqualen anvertraut habe." Er lächelte, sagte aber nichts.

Sie gingen schweigend weiter in Richtung ihrer Wohnung. Wie sie so Hand in Hand dahergingen, focht Sirius einen innerlichen Kampf mit sich aus. Einerseits wollte er sich furchtbar gern wieder mit ihr verabreden, trotz des Vorsatzes, den er ein paar Stunden zuvor gefasst hatte. *Aber du kannst nicht mehr lange so weitermachen, ohne ihr die Wahrheit zu sagen*, sagte die vernünftige Hälfte seines Verstandes. *Natürlich kann ich*, sagte die verliebte Hälfte. *Was ist schon dabei, ihr einfach nichts zu sagen und sich davonzumachen, wenn es brenzlig wird? So haben wir das doch immer gemacht!* Seine Vernunft antwortete schnell: *Du weißt, dass du ihr nicht wehtun willst. Was aber noch wichtiger ist: du weißt, dass du mehr von dieser Frau willst. Du kannst nicht mehr allzu oft mit ihr ausgehen, bevor es ganz schnell riskant werden wird. Du solltest sie nicht wiedersehen, bis du dich entschieden hast, ob du ihr irgendwas erzählen willst.* Seine andere Seite antwortete darauf: *Ach, halt doch die Klappe! Darüber muss ich jetzt noch nicht nachdenken.*

Sie hatten den Hauseingang erreicht. Sie hielten sich immer noch fest an den Händen, und Sirius hörte sich fragen, ob sie am nächsten Tag schon etwas vorhätte. "Morgen Abend muss ich arbeiten, aber wir könnten uns tagsüber treffen, falls Sie nicht zu viel zu tun haben."

"Oh, ich habe Sie noch nie am Tag gesehen. Das sollte meine Befürchtungen zerstreuen, dass Sie ein Vampir oder sonst irgendein magisches Wesen sind", scherzte sie.

Er sah sie mit einem schiefen Lächeln an. "Na ja, ein Vampir bin ich nicht, und obwohl ich vielleicht tatsächlich ein magisches Wesen bin, darf ich bei Tageslicht ausgehen. Jedenfalls in bestimmten Kreisen."

"Hm, noch mehr Geheimnisse, Mr. Black."

"Na ja, das macht es doch sehr viel interessanter."

Als sie lachte, erappte Sirius sich plötzlich dabei, wie er nach ihr griff und ihr ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht strich. Er beugte sich hinunter und drückte seine Lippen sanft auf ihre. Er spürte, wie sie sofort darauf reagierte. Als er sie losließ, lächelten sie einander an. Er küsste sie auf die Stirn und murmelte: "Also, soll ich Sie dann morgen früh anrufen, damit wir etwas ausmachen können? Wäre Ihnen das recht?"

Sie nickte und lächelte, und er drückte ihre Hand, bevor er sich umdrehte und die Treppe hinunterging.